

Fit in den Herbst (Rasen auf kalte Saison / auf die kalte Jahreszeit vorbereiten)

Der Herbst zieht ins Land. Wind, Regen und kalte Nächte (0 – 5° C) sowie kühlere (10 – 15° C) und kürzere Tage: wichtige Zeichen für wintergrüne Pflanzen wie unsere Rasengräser sich auf den Winter vorzubereiten.

Ausreichend Wasser und moderate Temperaturen erlauben den Gräsern nun höchste Photosyntheseleistungen. Der dabei gewonnene Zucker wird nicht mehr in neue Blätter, sondern für die Wurzelbildung – das zweite Wurzelwachstumsmaximum des Jahres (siehe Darstellung) – und die Bildung von Nährstoffreserven benötigt.

Vorratsbildung der Gräser

Gräser lagern Nährstoffreserven zum einen in den Blattscheiden am Triebgrund ein. Diese dienen dem schnellen und starken Wiederaustrieb nach dem Winter. Noch wichtiger ist jedoch die zweite Gruppe der Rücklagen, die in jeder einzelnen Zelle deponiert werden. Pflanzenzellen besitzen im Gegensatz zu tierischen Zellen eine Vakuole. Dieses große Zellkompartiment – es nimmt einen Großteil der Pflanzenzelle ein – als „wassergefüllten Sack“ zu bezeichnen, trifft die Sache nicht ganz. Über das Jahr und besonders im Herbst werden Zucker, Salze und andere Mineralstoffe kurz- oder langfristig darin eingelagert. Damit erfüllen diese Stoffe im Winter eine ähnliche Funktion wie der Frostschutz im Autokühler. Die mit Zucker und Salzen angereicherte Vakuolenflüssigkeit friert nicht ein und verhindert damit, dass der Zellsaft einfriert und sich somit ausdehnt, was die Zelle zerstören würde.

Bleibt die kühle Herbstwitterung wie in den letzten Jahren aus geht die Blattbildung weiter und die Rücklagen sind geringer. Neue Blätter benötigen zudem ebenfalls Reserven und die Zeit für ihre Ausreifung und damit die Bildung der Winterhärte reicht nicht aus. Kommt es nun zu einem plötzlichen, starken Kälteeinbruch sind die Blätter und Pflanzen viel empfindlicher, können erfrieren oder Opfer von Krankheiten werden. Zumal die Pflanzen für Wachstums- und andere Prozesse als erstes auf die Vorräte in der Vakuole zurückgreifen und damit den Frostschutz reduzieren.

Nährstoffversorgung und Stressvermeidung

Auf die Witterung habe wir keinen Einfluss. Mit der richtigen Pflege kann der Rasenbesitzer / Greenkeeper dennoch die Entwicklung etwas beeinflussen. Wichtigstes Instrument dabei ist die Nährstoffversorgung. Hohe Stickstoff – N – Gaben würden das Wachstum zusätzlich anregen. Deshalb wird mit N ganz dosiert und vorsichtig gearbeitet und maximal der Verbrauch ergänzt. Wichtiger im Herbst – wie schon im Frühjahr – ist eine gute Kaliumversorgung. Kalium (K) fördert die Zellwandbildung und damit die Stabilität der Zellen. Es macht sie widerstandsfähiger gegen Frost und Krankheiten.

Alles was die Pflanzen nun stresst sollte vermieden werden. Herbizidbehandlungen, Kalk – Calcium (Ca) – Gaben gegen Moos (Calciumgaben bedeuten eine plötzliche pH-Wert – Erhöhung, die die Gräser nicht gut vertragen ebenso wie einen radikalen Tiefschnitt vor dem Winter. Hartnäckig hält sich das Gerücht man tue damit etwas Gutes für den Rasen. Das Gegenteil ist jedoch der Fall, weil ein solcher Schnitt die Pflanzen der Blätter und Nährstoffvorräte in den Blattscheiden beraubt. Eher sollte die Schnitthöhe – besonders bei tief geschnittenen Rasenflächen – zum Winter hin leicht angehoben werden. Zierrasen beispielsweise von 2 auf 2,5 bis 3 cm.

Letzter Rasenschnitt

Viel interessanter ist eine andere vor dem Winter häufig gestellte Frage: wann soll der Rasen das letzte Mal gemäht werden? Besonders wenn der Rasen noch lange wächst, sind viele Rasenbesitzer verunsichert. Es gilt: der Rasen kann solange gemäht werden wie er wächst, aber sicher nicht mehr so häufig. Wenn jedoch der Wetterbericht eine Kaltfront mit Dauerfrost ankündigt ist der Schnitt unverzüglich zu stoppen. Die Schnittflächen verheilen zu dieser Zeit viel langsamer als in der Vegetationsperiode. Schafft die Pflanze es nicht, die Wunde rechtzeitig zu schließen, sind dies „offene Scheunentore“ für Krankheitserreger und es droht ein massiver Rasenschaden. Daher lieber den Rasen etwas länger, aber mit unversehrten Blättern in den Winter gehen lassen.

Winterruhe

Im Winter hat der Rasen Ruh´. Insbesondere bei Frost und Rauheif kann mechanische Belastung durch Betreten oder Befahren der „gefrorenen“ Grasblätter zu Verletzungen der Zellen durch Eiskristalle in den Zellzwischenräumen führen und diese, ganze Blätter und schlimmstenfalls den Vegetationspunkt absterben lassen und damit den gesamten Trieb.

Sinnvoller ist die Zeit mit guter Lektüre rund um den Rasen zu füllen (Das steigert das Wissen und die Vorfreude auf das Frühjahr). Zu diesem Zweck möchte ich Ihnen zwei Bücher besonders ans Herz (vielleicht auf den Gabentisch) legen:

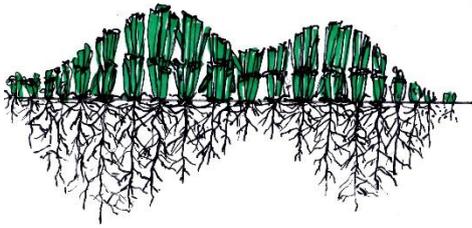
„**Rasen – anlegen und pflegen**“. Das Buch beschreibt in kurzen und gut lesbaren Kapiteln viel Wissenswertes rund um den Rasen. Die Rasentypen, die wichtigen und richtigen Gräser, die Anlage und die verschiedenen notwendigen Pflegemaßnahmen werden sinnvoll in die regelmäßig wiederkehrenden sowie Spezial-Maßnahmen unterschieden. Mit Dr. Klaus Müller-Beck und Dr. Harald Nonn haben zwei ausgewiesene Rasenexperten dieses Buch verfasst.

Das Heft hat 60 Seiten und eine Übersichtstafel. Es kann für 4,- Euro beim blemedienservice.de oder im Buchhandel bestellt werden. Zudem gibt es einen kostenlosen Download des Buches.

„**Handbuch Rasen**“. Dieses Buch, von Prof. Martin Thieme-Hack herausgegeben, wurde von einem Autorenkollektiv geschrieben (dem auch ich angehören durfte). Es ist das erste deutsche Rasenfachbuch seit vielen Jahren. Auf über 350 Seiten werden alle grundlegenden Fragen zum Rasen erörtert. Von der historischen und ökologischen Einordnung der Rasenflächen bis hin zu den wichtigen Pflegemaßnahmen – vom Hausrasen bis zum Bundesligafußballrasen. Breiten Raum nimmt der Boden ein und das Buch widmet sich auch der Pflege naturnah begrünter Grünflächen. In einem eigenen Kapitel geht es zudem auf ganz konkrete Rasenprobleme und -fragen ein.

Das Buch ist im Ulmer Verlag erschienen und kostet 69,90 Euro.

Allen, die lieber online unterwegs sind, sei die Seite der Deutschen Rasengesellschaft (DRG) empfohlen. Monatlich wird hier ein Rasenthema bearbeitet und kurz und schlüssig dargestellt und das nun schon seit bald 20 Jahren. Hier findet sich mittlerweile zu jeder Rasenfrage ein Beitrag. Dazu gibt es Grundinformationen zu den Gräsern und Rasentypen und vielen weiteren Punkten rund um das gepflegte Grün. www.rasengesellschaft.de



Vielleicht haben Sie noch eine schöne, schematische Darstellung der Pflanzenzelle.

Ich habe nur „geklaut“... 😞

Mit besten Grüßen

Martin Bocksch